



Rems-Murr-Kreis

Heute

Unter dem Motto „Waiblingen – unser gemeinsames Zuhause“ laden der Stadtseniorenrat und der Integrationsrat zu Kaffee und Kuchen ein. Die Veranstaltung findet im Waiblinger Forum Mitte in der Blumenstraße 11 statt. Der Nachmittag soll von 14.30 Uhr an die Gelegenheit bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.

Leutenbach

Stromausfall wegen Kurzschluss

Zu einem vorübergehenden Stromausfall ist es am Montagmittag in Nellmersbach sowie in Teilen von Hertmannsweiler, Höfen und Leutenbach gekommen. Das teilt der Stromnetzbetreiber Syna mit. Der Grund für die Unterbrechung, die um 12.25 Uhr registriert wurde und für den Großteil der Betroffenen rund 20 Minuten andauert habe, sei ein Kurzschluss gewesen. Alle Haushalte seien um 12.57 Uhr aufgrund von Netzumschaltungen wieder mit Strom versorgt worden.

Polizeibericht

Backnang

Mit Alkohol, ohne Fahrlizenz

Mit nahezu zwei Promille Alkohol im Blut ist ein 47-jähriger Autofahrer am Sonntagabend gegen 22 Uhr auf der Sulzbacher Straße in Backnang gefahren. Der Betrunkene fiel auf, weil er trotz Gegenverkehrs ausscherte und versuchte, mehrere Fahrzeuge zu überholen. Bei einer anschließenden Kontrolle stellten die Polizeibeamten fest, dass der Mann seinen Führerschein bereits vor zehn Jahren hatte abgeben müssen. *anc*

Rudersberg

Brand durch Holzkohle

Ein Eimer mit brennender Holzkohle hat am Sonntagnachmittag in Rudersberg-Asperglern zu einem Einsatz der Feuerwehr geführt. Die Kohle war vermutlich durch darin entsorgte Zigarettenkippen in Brand geraten. Das kleine Feuer brachte eine Holzleiter zum Korkeln und verursachte Rußschäden an der Fassade eines Wohnhauses, das derzeit saniert wird. Bei dem Brand ist laut der Polizei kein nennenswerter Sachschaden entstanden. Die Feuerwehr war mit vier Fahrzeugen im Einsatz. *anc*

Backnang

Fahrt mit drei Promille

In Schlangenlinien ist am Sonntagabend gegen 23 Uhr ein 55-jähriger Autofahrer von Waldrems in Richtung Backnang gefahren. Verkehrsteilnehmer meldeten den verdächtigen Renault Twingo der Polizei. Diese stoppte das Fahrzeug bei Maubach und führte bei dem 55-Jährigen einen Vortest durch. Der ergab einen Wert von mehr als drei Promille. *anc*

Backnang

Lastwagen beschädigt Autos

Mehrere Fahrzeuge sind am Montagmorgen in Backnang von einem Lastwagen beschädigt worden, der von einem 38-Jährigen gesteuert wurde. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf 28 000 Euro. An dem Lastwagen hatte sich eine Hydraulikstütze gelöst. Mit der ausgefahrenen Stütze schrammte der Lastwagen dann an mehreren Auto entlang, die am Rand der Stuttgarter Straße geparkt waren. *fo*

Fellbach

Fahrradfahrer erfasst

Leichte Verletzungen hat am Montagmorgen ein 39-jähriger Fahrradfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Auto in Fellbach erlitten. Die Autofahrerin hatte den vorfahrtberechtigten Radler an der Kreuzung der Stuttgarter und Esslinger Straße übersehen. *fo*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis
Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stzn.de



Nicht nur in der Lehenbachhalle, auch direkt am Orteingang von Manolzweiler haben Landtagsabgeordnete und Windkraftgegner diskutiert.

Foto: Gottfried Stoppel

Expertenrunde zum Thema Goldboden

Winterbach Eine Kommission des Petitionsausschusses des Landtags beschäftigt sich vor Ort mit zwei Anträgen, die den geplanten Windkraftstandort bei Manolzweiler betreffen. *Von Isabelle Butschek*

Die Lehenbachhalle ist am Montag so voll gewesen, dass die Empore für Zuhörer geöffnet werden musste. Das Interesse am Thema Windkraft am Standort Goldboden ist ungebrochen groß. Allerdings – so stellte Beate Böhlen, die Vorsitzende des Petitionsausschusses, gleich zu Anfang fest – handelte es sich bei der Sitzung um keine Informationsveranstaltung für Bürger: „Wir sind mit dieser Kommission hier, um uns vor Ort ein Bild zu machen. Es wird auch keine Entscheidung geben“, sagte die Grünen-Landtagsabgeordnete. Sie musste das Publikum immer wieder an dessen Rolle als Zuhörer erinnern. Windkraftkritische Aussagen wurden mit stürmischem Applaus bedacht, während Vertretern der Ministerien oder des Energieversorgers EnBW der Volkszorn entgegenblies.

Dabei ging es in der ersten von insgesamt zwei Petitionen nur am Rande um den Goldboden, die Hochebene bei Manolzweiler. Die Bürgerinitiative Pro Schurwald hatte diese verfasst, Thema ist die Verpachtung landeseigener Waldflächen für Windkraftanlagen. Kritikpunkte der BI sind unter anderem: Das Land verkaufe die Waldflächen übereilt, gehe dabei nur auf Gewinnmaximierung und gestalte die Pachtverträge so, dass diese Nachteile für das Gemeinwohl hätten. Der Naturschutz spiele beim Auswahlverfahren keine Rolle. „Einer unserer Hauptvorwürfe ist, dass die ForstBW ihrer Vorbildfunktion in puncto Umweltschutz nicht gerecht wird“, sagte Michael Haueis von der Bürgerinitiative Pro Schurwald.

Wolf-Dieter von Bülow von ForstBW klärte darüber auf, dass der Landesbetrieb

zur Aufgabe habe, Waldflächen zur Verfügung zu stellen, „weil es außerhalb keine ausreichenden Flächen gibt. Die Höhenlagen, die Windhöflichkeit bieten, liegen oft im Wald“, erläuterte er. Ausgeschlossen seien Naturschutzgebiete oder Waldbiotope. Detaillierte naturschutz- oder artenschutzrechtliche Gutachten seien erst Teil des Genehmigungsverfahrens. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung bereits zum Zeitpunkt der Verpachtung sei laut Patrick Stromski nicht sinnvoll: „Durch die Verpachtung an sich fällt kein Baum“, sagte der Referent des Umweltministeriums.

Thema in der Diskussion waren zudem die zu erwartenden Windgeschwindigkeiten, die auch bei einer zweiten Petition eine Rolle spielen. Diese wurde von Bürgern aus Manolzweiler verfasst, die den Landtag darum bitten, die Planung des Windkraftstandorts Goldboden noch einmal zu überdenken. Sie befürchteten, von mehreren Anlagen umzingelt zu werden, halten die geplanten Abstände für zu gering und gehen von niedrigen Windgeschwindigkeiten aus, „die all diese Nachteile nicht rechtfertigen“, so die Manolzweilerin Ophelia Markgraf. Die EnBW misst an dem Standort seit Ende Februar mit einem sogenannten Lidar-Gerät. Mit den erhobenen Daten ist das Unternehmen zufrieden: „Wir halten an dem Projekt sehr fest“, sagte Michael Soukup von der EnBW.

Manolzweiler liegt zwischen den möglichen Windkraftstandorten Goldboden und Nonnenberg auf der Gemarkung von Weinstadt. „Das ist nur 2,2 Kilometer voneinander entfernt“, sagte Ophelia Markgraf. Mindestabstand seien aber drei Kilometer.

„Da wir uns in einem komplexen Gelände befinden, haben wir einen Abstand von zwei bis drei Kilometern eingeführt“, sagte Thomas Kiwitt vom Verband Region Stuttgart. Von einer Umzingelung wolle er nicht sprechen, „denn zwei Seiten sind frei“. In Manolzweiler gebe es laut Markgraf die Befürchtung, dass noch mehr Windräder kommen könnten. „Die Fläche am Goldboden ist planerisch ausgeschöpft“, sagte Soukup, und auch Kiwitt sieht da keine unmittelbare Gefahr: „Wir wollen mit unserer Planung von Vorranggebieten Verlässlichkeit erreichen.“

Der Petitionsausschuss wird in seiner nächsten Sitzung Ende Oktober noch einmal über die beiden Petitionen beraten.

DER UMSTRITTENE STANDORT



Ein kommunaler Blick auf die Bauschau

Fellbach Bürgermeister lassen sich erläutern, was die Internationale Bauausstellung 2027 für die Region bringen könnte. *Von Harald Beck*

Zum Endspurt des Fellbacher Herbstes, immer montags, treffen sich seit einigen Jahrzehnten die Rathauschefs des Rems-Murr-Kreises samt ihren pensionierten Kollegen zu einer öffentlichen Arbeitstagung im Fellbacher Rathaus. Seit wann es diese „lange und gute Tradition, dass wir uns am letzten Tag des Fellbacher Herbstes treffen“ gibt, das sei im 69. Jahr des großen Erntedank-Festes nicht so ganz klar, hat der scheidende Fellbacher Oberbürgermeister Christoph Palm jetzt eingestanden. Nicht einmal die Ältesten unter denen, die noch als Zeitzeugen zur Verfügung stünden, könnten mit Bestimmtheit sagen, ob es das herbstliche Schultestreffen mit einem anschließenden Festzeltbesuch und Riesling, Trollinger, Maultaschen oder Krustenbraten beim Premierenherbst anno 1948 bereits gegeben habe oder nicht.

Mehr in die Zukunft denn in die Fellbacher Festvergangenheit war das aktuelle Thema gerichtet. Im Rathaussaal ging es um die für das Jahr 2027 regional im Stuttgarter Raum ins Auge gefasste Internatio-

nale Bauausstellung (IBA). Thomas Bernlöhr, der Welzheimer Bürgermeister und Vorsitzende des Kreisverbands des Gemeindegammas, hatte dazu als Referent und Diskussionspartner Professor Detlef Kurth von der Technischen Hochschule Stuttgart eingeladen. Sein Thema: „IBA Region Stuttgart 2027 – Ideen und Konzepte für die regionale Kooperation“.

„Ich bin ein großer Verfechter der Internationalen Bauausstellung in der Region“, hat der Stadtplanungsexperte Kurth zunächst einmal eine Art grundlegendes Glaubensbekenntnis abgelegt. Die Region befinde sich in allen Belangen auf einem sehr hohen Niveau. Hier könne die IBA mit neuen wegweisenden Ideen und Projekten eine Art „präventive Strukturpolitik“ darstellen, quasi mit der Fragestellung: „Wie kann man dieses Niveau halten?“

Sozialer und demografischer Wandel, bezahlbarer Wohnraum, Strukturwandel oder auch Klimaveränderungen und Mobilitätsfragen seien die Probleme, denen sich

die Stadt- und Regionsplanung mit Konzepten stellen müsse – im Sinne einer „nachhaltigen Stadtentwicklung“. Dies wiederum müsse in einem Ballungsraum mit 2,7 Millionen Menschen, und einem Oberzentrum Stuttgart mit lediglich 600 000 Einwohnern ein auf Arbeitsteilung und Kooperation angelegtes Konstrukt sein. Nicht eine Megacity im klassischen Sinn, sondern eine „Poly-city“ mit differenzierter Schwerpunktbildung und systematisch geförderten infrastrukturellen Entwicklungsachsen.

Nicht zuletzt die Tatsache, dass in gut zehn Jahren auch die beispielhafte Bauausstellung mit der Stuttgarter Weingärten ihre 100. Geburtstag feiere, biete die große Chance, auch diesmal zu einem großen Wurf anzusetzen. Im Sinne einer dritten Moderne, ausgerichtet auf eine neue Mobilitätsgesellschaft mit entsprechenden Wohn- und Lebensformen.

Was allerdings die Schaffung bezahlbaren Wohnraums angeht, stößt die regionsweite Konzeptionierung bei den Bürgermeistern durchaus auf Skepsis. Was Raum für neue Wohngebiete angehe, erlebe man da in den Kommunen die Region derzeit eher als Bremser.

Region als Bremser bei Ausweisung neuer Baugebiete?

Kommentar

Nicht zielführend

Windkraft Gegner fordern Respekt – den sie selbst nicht zeigen. *Von Isabelle Butschek*

Keine Frage: Wer in einem ländlichen Idyll wie dem Schurwald lebt, der findet es wenig schön, wenn dort mehrere Windräder gebaut werden sollen. Der fürchtet um den Wert seiner Immobilie, der hat Angst vor Schattenschlag und Schallwellen. Das sind alles berechtigte Sorgen. Und so ist es verständlich, dass es bei Veranstaltungen wie jetzt auch einmal emotional wird.

Aber die massive Ablehnung und die Wortwahl, die den Mitarbeitern der EnBW oder Fachleuten entgegenschlägt, ist damit nicht zu entschuldigen. Gerne wird bei diesen Gelegenheiten von Bürgerseite Respekt eingefordert und eine offene Gesprächskultur vermisst. Eine wirkliche Diskussion ist aber nicht möglich.

Sie scheitert schon an Grundregeln wie etwa, den anderen aussprechen zu lassen. Und zugehört wird oft nur bei Fakten, die zur eigenen Weltsicht passen. Alles andere ist im besten Fall Manipulation oder gleich (Zitat) „Verarsche“. Nicht sehr zielführend ist es da, wenn ein Landtagsabgeordneter wie der CDU-Mann Karl Zimmermann mit einem Spruch à la „in Mecklenburg-Vorpommern werden ja auch keine Langlaufloipen angelegt“ in die gleiche Kerbe schlägt. Das sichert Applaus – trägt aber nicht zu einer objektiven Diskussion bei.

Lautstärke ist keine Garantie dafür, dass Argumente ankommen. Im Gegenteil: Im Sturm der Entrüstung und im lauten Getöse gehen oftmals sehr fundierte, gut formulierte und ebenfalls kritische Beiträge von engagierten Bürgern ungehört unter.

Winnenden

Naturerlebnistag rund um die Nuss

Wer hat die Nuss geknackt? Dieser Frage gehen die Teilnehmer beim nächsten Naturerlebnistag auf den Grund. Die Winnender Ortsgruppe des Naturschutzbunds (Nabu) organisiert den Vormittag für Kinder, der am Samstag, 15. Oktober, von 10 bis 12.30 Uhr stattfindet. Treffpunkt ist der Bolzplatz in Winnenden-Hanweiler. Eine Anmeldung für den Naturerlebnistag ist nicht erforderlich, die Führung machen Dagmar Puder und William Patrick. *anc*

Waiblingen

Seniorenrat bietet Schnupperkurs

Praktische Tipps zum Walken mit Stöcken gibt der Waiblinger Stadtseniorenrat Alfred Jencio bei einem Nordic-Walking-Schnupperkurs, der an diesem Dienstag um 10 Uhr an der Waiblinger Rundsporthalle beginnt. Am 18. und am 25. Oktober gibt es noch zwei weitere Gelegenheiten, sich in die Sportart einweisen zu lassen und danach gemeinsam mit anderen entlang der Rems zu wandern. *anc*